

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 281. Freitag den 30. November 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 95 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber den Geschäftsverkehr zwischen den Magistråten und den Stadtverordneten. 2) Ueber die Verwaltung der Sparkassen-Kapitalien. 3) Notiz in Bezug auf Getreidehandel nach England. 4) Mangel an Brennmaterial. 5) Vorschlag an Breslauer Hausbesitzer. 6) Ueber Liegnitz und seine Umgebungen. 7) Korrespondenz aus Reichenbach. 8) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zeither in der Neustadt abgehaltene Brettermarkt dem, mit genügenden Gründen unterstützten Ansuchen der dortigen Einwohner zu Folge, vom 15. Dezemb. d. J. ab vor das Oderthor auf den Platz zwischen der Mathias- und Rosenthalerstraße verlegt wird, und daher von gedachtem Tage an, bei Vermeidung einer Strafe von 10 Sgr., kein Wagen mit Brettern anders in die Stadt fahren darf, als wenn er nachweisen kann, daß die Bretter bereits verkauft sind, und nur an den Käufer abgeliefert werden sollen.

Breslau, den 27. November 1838.

Königl. Polizei-Präsidium.

Inland.

Berlin, 27. Novbr. Se. Majestät der König haben dem vormaligen Freiwilligen Charlier vom 8ten Ulanen-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Stadtgerichts-Direktor Mollius zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen. — Se. Majestät der König haben geruht, die Ober-Landesgerichts-Assessoren von Unwerth und Beyer zu Fürstenthumsgerichts-Räthen bei dem Fürstenthums-Gerichte zu Neisse zu ernennen.

Im Bezirke der Königlichen Regierung zu Breslau ist der zeitherige Pfarr-Administrator Hahn als Pfarrer in Wirwitz, Kreis Breslau, der bisherige zweite Pastor Wenzel als Pastor primarius, und der bisherige Pastor Sachs in Hundsfeld als zweiter Pastor bei der evangelischen Kirche in Militsch, so wie der bisherige General-Substitut Günther als Pastor in Kaulwitz, Kreis Namslau, gewählt und bestätigt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Graf von Nostitz, aus Schlesien.r

Bei der am 26sten d. M. fortgesetzten und beendigten Ziehung de 5ten Klasse 78ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 81,291 in Berlin bei Seeger; ein Gewinn zu 5000 Rthlr. auf Nr. 45,906 nach Breslau bei Holschau; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 5705. 9090. 29,612. 32,668. 72,557. 103,354 und 110,780 in Berlin bei Seeger, Breslau bei Schreiber, Cöln bei Krauß, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Minden bei Wolfers und nach Stett n bei Wilsnach; 10 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 19,775. 21,941. 57,123. 57,904. 66,105. 79,008. 89,279. 89,995. 91,176 und 97,715 in Berlin bei Mestag und 3mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Erfurt bei Tröster und nach Tilsit bei Löwenberg; 11 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 12,771. 13,396. 17,200. 23,506. 30,301. 31,509. 51,758. 59,063. 62,220. 85,742 und 101,938 in Berlin bei Seeger, nach Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Elberfeld 2mal bei Brüning, Frankenstein bei Friedländer, Halle bei Lehmann, Liegnitz bei Leitgebel, Memel bei Kauffmann, Minden bei Wolfers und nach Stralsund bei Claußen; 24 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 6718. 8914. 12,599. 16,327. 25,662. 25 863. 32,505. 38,180. 40 047. 46 679. 49,510. 51,933. 54,515. 65 724. 68,959. 76,014. 77,395. 85,376. 90,303. 91,209. 97,059. 103,259. 111,356 und 111,904.

Auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn sind vom 20sten bis incl. 26sten d. M. 6450 Personen gefahren.

Das 35ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält nachstehendes Gesetz über die Eisenbahn-Unternehmungen.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels.)

§. 36. Die aus dem Post-Regale entspringenden Vorrechte des Staats, an festgesetzten Tagen und zwischen bestimmten Orten Personen und Sachen zu befördern, gehen, so weit es für den Betrieb der Eisenbahnen nöthig ist, die in jenem Regale enthaltene Ausschließung des Privat-Erwerbes aufzugeben, auf dieselben über, wobei der Post-Verwaltung die Berechtigung vorbehalten bleibt, die Eisenbahnen zur Beförderung von postmäßigen Versendungen unter den nachfolgenden näheren Bestimmungen zu benutzen:

1) Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihren Betrieb, so weit die Natur desselben es gestattet, in die nothwendige Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen der Post-Verwaltung zu bringen.
2) Sie übernimmt den unentgeltlichen Transport der Briefe, Gelder und aller anderen dem Postzwange unterworfenen Güter.
3) Sie übernimmt ferner den unentgeltlichen Transport derjenigen Postwagen, welche nöthig sein werden, um die der Post anvertrauten Güter zu befördern.
4) Findet es die Post-Verwaltung nöthig, der Gesellschaft Reisende zur Beförderung zu überweisen, so ist die Gesellschaft verpflichtet, dieselben vorzugsweise vor andern Personen auf derjenigen Klasse von Bahnwagen, die dazu von der Post für immer bestimmt werden sol-

Wissenschaft und Kunst.

„Sokrates", Tragödie von Adam Oehlenschläger. (A. Oehlenschläger's Werke, neueste Ausgabe, neunter Band.) Breslau, bei Max und Komp. 1839.

Als Referent den Titel dieses Drama's las, war er zweifelhaft, ob Sokrates Persönlichkeit und Tod überhaupt wohl sich für eine tragische Bearbeitung eigne. Um so mehr war er daher überrascht, als er das Ganze gelesen. Der Oehlenschläger'sche Dichtergenius hat sich in diesem Werke auf eine eben so neue als glänzende Weise offenbart, indem er hier nicht blos den bekannten Philosophen, seine Freunde und Feinde, sondern auch von dem Geist des attischen Staatswesens, so viel als der Gegenstand erforderte, zur lebendigsten Anschauung gebracht und auf die tiefste Weise charakterisirt hat. Es gehört jedenfalls eine etwas genauere Kenntniß der Geschichte, Verfassung und Kunst des alten Athens dazu, um alle Feinheiten dieses dramatischen Gemäldes aufzufassen und zu empfinden, indeß zweifeln wir nicht, daß es auch auf solche Leser, die gerade keine klassischen Studien gemacht haben, im Allgemeinen einen entsprechenden Eindruck machen und ihnen ein bis ins Einzelne ausgeführtes Bild jener Zeiten und jener Menschen vergegenwärtigen wird. Es würde uns zu weit führen, wenn wir hier die Anlage und Ausführung des Ganzen in allen Theilen zergliedern, und zugleich entwickeln wollten, wie alle Charaktere, nicht blos der ehrwürdige Weise selbst, sondern auch seine Schüler; ferner seine Gegner und Ankläger, die in seiner Philosophie nur eine revolutionaire Tendenz gegen das Bestehende erblickten, ja selbst der geistreiche Komödiendichter Aristophanes in seinem Verhältniß zu Sokrates, auf eine so treue und sprechende Weise gezeichnet sind, daß man sie und ihre Reden im Dialog vielleicht auch dann noch unterscheiden und wieder herausfinden würde, wenn die Personen-Ueberschriften im Druck weggelassen wären. Wir glauben hier blos noch auf die beiden weiblichen Figuren, Xanthippe und Daphne, aufmerksam machen zu müssen. Da Xanthippe, als böse Sieben aufgefaßt, für die tragische Darstellung sich nicht eignen würde, so hat der Dichter ihr zänkisches und polterndes Wesen, wohinter eine ursprünglich gute Naturanlage verborgen ruht, sehr geschickt motivirt und zugleich das Räthsel zu lösen versucht, wie die Wahl des Weltweisen gerade auf eine solche Frau fallen konnte. Daphne aber, die (nicht historische) Tochter des Sokrates, ist eines von jenen anmuthigen Frauenbildern, die uns an so manche Gestalten in den Darstellungen antiker Kunstwerke, besonders in Sophokles Dichtungen, erinnern. Fern von moderner Sentimentalität, aber dennoch anziehend durch eine schön entwickelte Natürlichkeit und Weiblichkeit, so wie durch ihre rührende Elternliebe, schwebt sie wie ein höherer Genius über alle den stürmischen Scenen eines tiefbewegten Daseins und wirkt auf den Leser wie eine heitere und beruhigende Erscheinung.

Zuletzt noch bemerken wir, daß der Dichter manche geschichtliche Notiz sehr geschickt als tragisches Motiv benutzt, und daß er unter andern weder den Chor noch den Sokratischen Dämon vergessen, sondern beide am passenden Orte und mit vielem Effekt eingeführt hat. S.

Der naturwissenschaftliche Verein in Hamburg hat in seiner letzten allgemeinen Versammlung den, durch seine Bestrebungen um die Natur- und Gewerbswissenschafien bekannten Dr. Joseph Emil Nürnberger einstimmig zu seinem Ehrenmitgliede aufgenommen.

— In den Solothurner Steinbrüchen (bei Bargetzi) steht gegenwärtig ein Meisterstück von einem Brunnentrog. Die Schaale umfaßt bei 700 Kubikfuß Wasser und ist nur aus zwei Steinen zusammengesetzt; in der Mitte erhebt sich der Brunnenstock und bildet eine mit Neptun's Dreizack und drei verschlungenen Delphinen gekrönte Säule. Dieses sowohl in Beziehung der gewaltigen Steinmasse als des edlen Styls ausgezeichnete Meisterwerk ist für das Großherzogthum Baden bestimmt, und wird nächster Tage dorthin (nach Lörrach) abgeführt werden.

len, gegen Entrichtung des gewöhnlichen Personengeldes dieser Wagen zu befördern.

5) Die Gesellschaft ist verpflichtet, die mit Post-Freipässen versehenen Personen unentgeltlich zu befördern, vorausgesetzt, daß diese nur einen Theil ihrer Reise auf der Eisenbahn, einen andern Theil aber mit gewöhnlichem Postfuhrwerk zurücklegen.

6) Wird der regelmäßige Post-Betrieb auf einer Eisenbahn dergestalt durch die Schuld der Gesellschaft unterbrochen, daß die Post-Verwaltung ihren Betrieb einstweilen durch andere Anstalten zu besorgen genöthigt wird, so ist die Gesellschaft zum Gesetz des hierdurch veranlaßten Kosten-Aufwandes verpflichtet.

§. 37. Wird eine Konkurrenz im Transport auf der Eisenbahn verstattet (§. 27), so sind die Konkurrenten gegen die Post zu denselben Leistungen verpflichtet, wie die ursprünglichen Unternehmer (§. 36). Für die angemessene Vertheilung dieser Lasten unter den verschiedenen Unternehmern ist bei Ertheilung der Konzession Bedacht zu nehmen.

§. 38. Von den Eisenbahnen ist eine Abgabe zu entrichten, welche im Verhältnisse des auf das gesammte Aktien-Kapital, nach Abzug aller Unterhaltungs- und Betriebs-Kosten und des jährlich zurück zu behaltenden Beitrags zum Reserve-Fond treffenden Ertrags sich abstuft. Die Höhe dieser Abgabe soll aber erst dann regulirt werden, wenn die zweite, innerhalb Unserer Staaten konzessionirte Eisenbahn drei Jahre im vollständigen Betriebe gewesen ist und dadurch zu einer angemessenen Regulirung die nöthigen Erfahrungen gesammelt worden sind; bis dahin ist die Post für den Verlust, welchen sie durch die Eisenbahnen in ihrer Einnahme erweislich erleidet, von jeder Gesellschaft mit Berücksichtigung der im §. 36 zum Vortheile der Post bestimmten Leistungen zu entschädigen.

Von der Entrichtung einer Gewerbesteuer bleiben die Eisenbahn-Gesellschaften befreit.

§. 39. Der Ertrag der im §. 38 vorbehaltenen Abgabe soll zu keinen andern Zwecken als zur Entschädigung der Staats-Kasse für die ihr durch die Eisenbahnen entzogenen Einnahmen und zur Amortisation des in dem Unternehmen angelegten Kapitals, verwendet werden. Ueber die Art dieser Verwendung werden Wir Unser Handels-Ministerium mit besonderer Anweisung versehen.

§. 40. Nach vollendeter Amortisation soll dem Unternehmer eine solche Einrichtung gegeben werden, daß der Ertrag des Bahngeldes die Kosten der Unterhaltung der Bahn und der Verwaltung nicht übersteige.

§. 41. Sollte künftig eine Konkurrenz in der Transport-Unternehmung bewilligt werden (§. 27), so wird den Konkurrenten gleichfalls eine angemessene Abgabe aufgelegt und darüber in der Konzession das Nöthige bestimmt werden.

§. 42. Dem Staate bleibt vorbehalten, das Eigenthum der Bahn mit allem Zubehör gegen vollständige Entschädigung anzukaufen.

Hierbei ist, vorbehaltlich jeder anderweiten, hierüber durch gütliches Einvernehmen zu treffenden Regulirung, nach folgenden Grundsätzen zu verfahren:

1) Die Abtretung kann nicht eher als nach Verlauf von dreißig Jahren, von dem Zeitpunkt der Transport-Eröffnung an, gefordert werden.

2) Sie kann ebenfalls nur von einem solchen Zeitpunkt an gefordert werden, mit welchem, zufolge des §. 31, eine neue Festsetzung des Bahngeldes würde eintreten müssen.

3) Es muß der Gesellschaft die auf Uebernahme der Bahn gerichtete Absicht mindestens ein Jahr vor dem zur Uebernahme bestimmten Zeitpunkte angekündigt werden.

4) die Entschädigung der Gesellschaft erfolgt sodann nach folgenden Grundsätzen:

a) der Staat bezahlt an die Gesellschaft den fünfundzwanzifachen Betrag derjenigen jährlichen Dividende, welche an sämmtliche Aktionaire im Durchschnitt der letzten fünf Jahre ausbezahlt worden ist.

b) Die Schulden der Gesellschaft werden ebenfalls vom Staate übernommen und in gleicher Weise, wie dies der Gesellschaft obgelegen haben würde, aus der Staats-Kasse berichtigt, wogegen auch alle etwa vorhandenen Aktiv-Forderungen auf die Staats-Kasse übgehen;

c) Gegen Erfüllung obiger Bedingungen geht nicht nur das Eigenthum der Bahn und des zur Transport-Unternehmung gehörigen Inventariums sammt allem Zubehör auf den Staat über, sondern es wird demselben auch der von der Gesellschaft angesammelte Reserve-Fond mit übereignet;

d) Bis dahin, wo die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft nach vorstehenden Grundsätzen regulirt, die Einlösung der Aktien und die Uebernahme der Schulden erfolgt ist, verbleibt die Gesellschaft im Besitze und in der Benutzung der Bahn.

§. 43. Für Kriegs-Beschädigungen und Demolirungen, es mögen solche vom Feinde ausgehen, oder im Interesse der Landes-Vertheidigung veranlaßt werden, kann die Gesellschaft vom Staat einen Ersatz nicht in Anspruch nehmen.

§. 44. Die Anlage einer zweiten Eisenbahn durch andere Unternehmer, welche neben der ersten in gleicher Richtung auf dieselben Orte mit Berührung derselben Hauptpunkte fortlaufen würde, soll binnen einem Zeitranm von dreißig Jahren nach Eröffnung der Bahn nicht zugelassen werden, anderweite Verbesserungen der Communikation zwischen diesen Orten nnd in derselben Richtung sind jedoch hierdurch nicht beschränkt.

§. 45. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach der Bestimmung des Handels-Ministeriums, den Anschluß anderer Eisenbahn-Unternehmungen an ihre Bahn, es möge die beabsichtigte neue Bahn in einer Fortsetzung, oder in einer Seiten-Verbindung bestehen, geschehen zu lassen und der sich anschließenden Gesellschaft den eigenen Transport-Betrieb auf der früher angelegten Bahn, auch vor Ablauf des im §. 26 gedachten Zeitraums zu gestatten. Sie muß sich gefallen lassen, daß die zu diesem Behuf erforderlichen baulichen Einrichtungen, z. B. die Anlage eines zweiten Geleises, von der sich anschließenden Gesellschaft bewirkt werden. Das Handels-Ministerium wird hierüber, so wie über die Verhältnisse beider Unternehmungen zu einander, und besonders wegen der vor Ablauf der ersten drei Jahre (§. 26.) statt des Bahngeldes zu entrichtenden Vergütung, das Nöthige bei der Konzession des Anschlusses festsetzen.

§. 46. Zur Ausübung des Aufsichtsrechts des Staates über das Unternehmen wird, nach Ertheilung Unserer Genehmigung (§. 1.), ein beständiger Kommissarius ernannt werden, an welchen die Gesellschaft sich in allen Beziehungen zur Staats-Verwaltung zu wenden hat. Derselbe ist befugt, ihre Vorstände zusammen zu berufen und deren Zusammenkünften beizuwohnen.

§. 47. Die ertheilte Konzession wird verwirkt und die Bahn mit den Transportmitteln und allem Zubehör für Rechnung der Gesellschaft öffentlich versteigert, wenn diese eine der allgemeinen oder besonderen Bedingungen nicht erfüllt und eine Aufforderung zur Erfüllung binnen einer endlichen Frist von mindestens drei Monaten ohne Erfolg bleibt.

§. 48. Die Bestimmungen dieses Gesetzes über die Verhältnisse der Eisenbahn-Gesellschaften zum Staate und zum Publikum, sollen auch bei den Unternehmungen derjenigen Eisenbahn-Gesellschaften, deren Statuten bereits Unsere Genehmigung erhalten haben, zur Anwendung kommen.

§. 49. Wir behalten Uns vor, nach Maaßgabe der weiteren Erfahrung und der sich daraus ergebenden Bedürfnisse, die im gegenwärtigen Gesetze gegebenen Bestimmungen, durch allgemeine Anordnungen oder durch künftig zu ertheilende Konzessionen, zu ergänzen und abzuändern und nach Umständen denselben auch andere ganz neue Bestimmungen hinzuzufügen. Sollten Wir es für nothwendig erachten, auch den bereits konzessionirten Gesellschaften die Beobachtung dieser Ergänzungen, Abänderungen oder neuen Bestimmungen aufzulegen, so müssen sie sich denselben gleichfalls unterwerfen. Sollte jedoch durch neue, in diesem Gesetze weder festgesetzte noch vorbehaltene (§. 38.) und, sofeen von künftig zu konzessionirenden Gesellschaften die Frage ist, später als die ihnen ertheilte Konzession erlassene Bestimmungen eine Beschränkung ihrer Einnahme oder eine Vermehrung ihrer Ausgaben herbeigeführt werden, so ist ihnen eine angemessene Geld-Entschädigung dafür zu gewähren.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insiegel.

Gegeben Berlin, den 3. November 1838.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

v. Müffling. v. Kamptz. Mühler. v. Rochow. v. Nagler.
Graf v. Alvensleben. v. Stülpnagel,
für den Kriegs-Minister.

Beglaubigt:
Düesberg.

Industrie und Handel.

— Berlin, 26. November. Weizen ist in letzter Woche wenig nach Hamburg verladen worden, weil die hiesigen Vorräthe nur unbedeutend waren; auch auf dem Landmarkt wurde nicht mehr so stark wie früher zum Versandt gekauft, dessen ungeachtet hielten sich die Preise auf ihrem Werthe. Für ganz feinen Poln. weißen Weizen wurden 80 Rtl., für bunten Poln. 75 à 76 Rthr., für weißen Schlesischen 76 Rthl., für gelben do. 72 à 74 Rthr. gefordert. — Roggen, der hier am Bollwerk ist, war in letzter Woche in Folge des eingetretenen Frostwetters sehr begehrt, und wurde an Consumenten zu 44 à 45 Rthr. verkauft, da man der Meinung ist, daß die Schiffarth für diesen Herbst beendet sein wird. Der im Finow-Canal verwinterte Roggen ist billiger und zu 38 à 40 Rthr., nach Qualität, zu haben; was davon hinter Neustadt-Elberswalde verwintert steht, kann man wohl zu 37 Rthr. kaufen, hierzu finden sich jedoch keine Käufer. Auf Lieferung zum Frühjahr werden 36 Rthr. gefordert, und 35 Rthl. wurden bezahlt. — Gerste fehlt; auf hier schwimmende wird auf 29 Rthl. im Preise gehalten, sie wird aber ebenfalls verwintert sein. — Hafer hat sich am Markte geäumt; für verwintert stehende Ladungen werden $20\frac{1}{2}$ à 21 Rthl. gefordert. Auf Lieferung zum Frühjahr verlangt man 20 Rthl., wofür 19 Rthl. bezahlt wurden, mit $\frac{1}{3}$ Betrag Angeld. — Erbsen fehlen. — Malz, Stralsunder vom Boden 28 Rthr. pr. Wspl. zu 24 Schfl. Spiritus kam viel zur Stadt, und einige Fuhren wurden mit 17 Rthl. für die 10,800 pCt. bezahlt; mehrere Consumenten wollten jedoch nicht mehr als $16\frac{3}{4}$ Rthl. anlegen, wozu sich aber keine Verkäufer fanden. — Rohes Rüböl in loco $12\frac{1}{4}$ à $12\frac{5}{12}$ Rthl., pr. Dec. $12\frac{1}{6}$ à $12\frac{1}{3}$ Rthl., pr. Mai $11\frac{1}{2}$ à 12 Rthl.; raffin. do. $13\frac{1}{3}$ à $13\frac{1}{2}$ Rthl. Leinöl $11\frac{1}{2}$ à 12 Rthl.

Mannichfaltiges.

— Unmittelbar in der Nähe von Gnesen wurde im vorigen Monat der Exekutor Zandrowski aus Powidz, mit noch vier anderen Personen, von einigen Kerlen angefallen, gemißhandelt und beraubt. Seine Begleiter hatten sich durch die Flucht gerettet. Angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß 3 Knechte aus Niechanowo die Thäter gewesen sind. — Auf ähnliche Art wurde ganz kürzlich in dem Walde bei Ludochnia der Schlossergeselle Drazdzynski aus Trzemeszno von zwei unbekannten Männern angefallen, an Händen und Füßen gebunden, ihm der Mund mit einem Tuche verstopft und er hierauf seiner Baarschaft von 1 Rthlr. 20 Sgr. beraubt. In diesem Zustande ist derselbe zwei Tage darauf fast leblos gefunden und gerettet worden. Die unbekannten Verbrecher sind bisher noch nicht entdeckt.

— Mehrere im verflossenen Monat, im Großherzogthum Posen geschehene Fälle sind zur öffentlichen Kenntniß grkommen, in denen der übermäßige Genuß des Branntweins in bemerkenswerther Weise seine strenge Strafe unmittelbar zur Folge hatte. — In Bielsk (Kreis Marienwerder) starb in Folge unmäßig genossenen Branntweins ein Brennerei-Gehülfe plötzlich am Blutschlagfluß. — Ein betrunkener Waldwärter, der im Kruge zu Lunau (Kreis Kulm) sein geladenes Gewehr unvorsichtig behandelte, wurde durch den losgehenden Schuß auf der Stelle getödtet. — Ein Scharfrichter-Knecht zu Posen, der Abends im trunkenen Zustande auf den Heutast gestiegen, um seinen Rausch zu verschlafen, stürzte aus der Höhe hinab und ward Morgens todt an der Scheune der Scharfrichterei gefunden. — Und endlich wurde in Boguniewo (Kreis Obornik, Reg. Bez. Posen) der herrschaftliche Nachtwächter, der sich Abends stark betrunken und wahrscheinlich in diesem Zustande hingefallen und liegen geblieben war, auf dem Herrenhofe am Morgen todt und am Kopfe gräßlich zerfleischt vorgefunden. Nach der ärztlichen Untersuchung rührten die Wunden von Schweinen her, welche den Besinnungslosen angefressen und so das Schicksal des Böllers in abschreckender Weise erfüllt haben.

— Als Beitrag zur Sittengeschichte mag folgender Vorfall dienen, der sich am 20sten d. in Paris ereignet hat. Ein Lumpensammler, seine Frau

Elberfeld, 20. Nov. Der Gießerei-Inhaber Herr Beale zu London, der für manche andere nützliche Erfindung patentirt worden ist, beschäftigt sich seit 20 Jahren mit Versuchen über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Gasbeleuchtung. Die endliche Erfindung des Luftgases in der Vollkommenheit, wie es jetzt in London im Gebrauch ist und gegenwärtig in Brüssel auf dem Comptoir der belgischen Patentinhaber rue de l'évêque Nr. 25. zu haben ist, wurde mit solcher Bewunderung aufgenommen und als so vortheilhaft anerkannt, daß Hr. M. Jegon in London dem Erfinder das Patentrecht für London zu einer halben Million Franken abkaufte und jetzt an den Ufern der Themse bei Greenwich, in einer großen Anlage täglich 160,000 Maß Theer zum Behuf der Luftgasbeleuchtung destillirt. — Bekanntlich geht bei der Erzeugung d.s Asphalts, zu den jetzt sich überall verbreitenden Asphaltpflasterungen, ein flüssiges Oel verloren, welches, wenn es gesammelt wird, 30 Pfd. auf 100 zu hartem Pech destillirten Erdharz gibt. Nun sind aber 2 Loth von diesem flüchtigen Oele, das man bis jetzt nicht zu benutzen wußte, hinreichend, um im Luftgasapparate so viel Licht hervorzubringen, als eine Kerze von 6 aufs Pfd., oder 25 Pfd. von diesem Oel, welches etwa 10 Sgr kostet, ersetzen 66⅔ Pfd. Talglicht oder 1900 Kubikfuß Steinkohlengas, welche 6 Thlr. kosten. Man ersieht aus vielen Anzeigen, welche in den Brüsseler Zeitungen seit dem Monat Oktober erschienen sind, daß das Luftgas unter der Hälfte der Kosten eines jeden andern Gases angeboten wird. (Elb. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. November. (Privatmittheilung.) Das Comité für das 25jährige Jubelfest der Frankfurter Freiwilligen hält jetzt zum Oefteren Sitzungen. Ein Hauptzweck, den man bei dessen Feier im Auge hat, ist — Wohlthätigkeit, die man an armen Freiwilligen und hülfsbedürftigen Hinterbliebeuen derselben üben will. Die Zahl dieser Letztern beläuft sich, so viel seither ermittelt wurde, auf 350. Von den noch überlebenden Freiwilligen haben sich bis jetzt 190 bei der Subscriptions-Liste zum Theil mit Beiträgen betheiligt, welche die individuellen Kostenbeträge namhaft übersteigen. Der Staat aber hat, wie man erfährt, 2100 Fl. zu dem nämlichen Behufe bewilligt. Endlich aber ist noch im Vorschlage, mit der Vertheilung der Einlaßkarten zu der in der St. Katharinenkirche aufzuführenden Festmusik insofern eine Hülfsquelle für den wohlthätigen Zweck des Festes zu eröffnen, als es, bei Empfangnahme dieser Karten, einem Jeden anheim gestellt werden wird, eine freiwillige Gabe dafür zu spenden. — Als äußerliche Erscheinungen der Festesfeier bezeichnet man zwei Hauptmomente: die schon erwähnte Kirchenmusik und ein Banquet. Für jene ist die Neukomm'sche Composition des Ambrosianischen Lobgesanges erwählt worden. Zu ihrer Aufführung werden 300 Männerstimmen wirken. Bei dem Banquet werden diejenigen Freiwilligen, deren Vermögensumstände es nicht gestatten zu den Kosten des Festes mit beizutragen, nicht nur frei gehalten, sondern auch mit dem Festkostüme (schwarze Kleidung) unentgeldlich ausgestattet werden. Zu den Subscriptionen sind auch hiesige Einwohner zugelassen worden, die als Freiwillige unter andern Bannern, an dem großen Befreiungskriege Theil nahmen. — Die gemeinhin Donnerstags jede Woche statthabende Sitzung des Bundestags wurde auch gestern wieder auf Freitag verlegt. Indeß hat man noch nicht mit Bestimmtheit erfahren, ob sich die hohe Versammlung in dieser Sitzung vertagte. — Die souveraine Landgrafschaft Hessen-Homburg befand sich seither noch nicht in der deutschen Bundesversammlung vertreten. Wie man erfährt, so würde sie ihre Vertretung dem Bevollmächtigten der 16ten Gesammtstimme, Frhrn. von Leonhardi, übertragen. — Bekanntlich machte sich in unserm Staatshaushalt ein mit jedem Jahre steigendes Defizit bemerklich. Es heißt jetzt, es solle in der gesetzgebenden Versammlung die Einführung einer Grundsteuer beantragt werden. Mehrere vorläufig getroffene Anordnungen deuten darauf hin, daß man für die Anlage dieser Steuer eine Basis zu gewinnen beabsichtigt. — Die spanischen 5prozentigen Staatseffekten waren in diesen Tagen schon unter 4pCt. herabgegangen. Gestern haben sie jedoch diesen Kurs wieder um eine Kleinigkeit überstiegen.

Der Bresl. Ztg. ist ein langer Aufsatz über das Herrmanns-Denkmal von dem Detmolder Verein eingesendet worden. Wir entlehnen daraus Folgendes: „Die Summe aller Beiträge, welche bis zum 18. d. bei dem Rendanten der Vereinskasse eingegangen oder zur Verfügung gestellt war, beläuft sich auf etwa 11,000 Thaler, also beinahe auf die Hälfte Dessen, was zu der Ausführung des Denkmals in dem darüber entworfenen Anschlage als nothwendig festgesetzt wurde. Die Mittel machten es möglich, im Laufe dieses Herbstes alle diejenigen Arbeiten und Ankäufe vornehmen zu lassen, welche nothwendig waren, um dem Bau des Denkmals selbst im nächsten Frühlinge und Sommer einen unaufgehaltenen und raschen Fortgang zu verschaffen. Der Platz, auf welchem das Denkmal stehen soll, ist bis auf den felsigen Kern der Grotenburg ausgegraben, und auf dieser Felsen-Unterlage der Grundbau 14 Fuß hoch bis dahin, wo der Sockel des Unterbau's aufgelegt werden wird, aus Quadersteinen aufgemauert; die erforderlichen Steinbrüche, Sandgruben und Wasserbehälter sind angelegt, eine Schmiede, ein Gebäude zur Aufbewahrung der Kalkvorräthe und zwei andere zum Schutze der Arbeiter und Aufseher gegen das Wetter errichtet, und die für die Zufuhren nothwendigen Wege im Walde ausgehauen uud zum Theil mit einer Steindecke belegt. Das zur Ausführung des Standbildes erforderliche Kupfer ist zum Theil angekauft, und nur die Anschaffung von Vorräthen an Eisen zu dem Gerüste in der Figur hat bis itzt noch ausgesetzt werden müssen. Im kommenden Frühjahr, gegen Ende Aprils oder Anfangs Mai wird die Legung des Grundsteins stattfinden. Er wird in der Mitte des Bau's, 2 Fuß unter der Erdfläche, niedergelegt werden. Zu Einlagen sind Platten aus Glas, Porzellan, Erz oder anderer, der Zeit trotzender Masse, bis zu einer Größe von 1½ Fuß im Quadrat mit passenden Inschriften, welche öffentlich bekannt gemacht werden sollen, bestimmt. Der Verein spricht die Hoffnung aus, das Denkmal bereits im künftigen Herbst vollendet zu sehen."

Rußland.

St. Petersburg, 17. Novbr. In dem im Ostrogschen Kreise des Gouvernements Wolhynien belegenen Dorfe Chotnia waren die Kinder des Einhöfners Werzbicki, sein sechsjähriger Sohn Nikolai und dessen halbjährige Schwester Anna durch den Tod ihrer Mutter und die plötzliche Entfernung ihres Vaters im Jahre 1837, in äußerster Armuth und ohne alle Mittel zu ihrem Unterhalt, allein zurückgeblieben. Der Knabe fristete sein Dasein durch Almosen, und sorgte zugleich für seine Schwester, indem er sie mit der Milch einer säugenden Hündin ernährte, auch sie zu der Hündin unter ihre Jungen legte, um sie dergestalt vor der Kälte zu schützen, und rettete so das Leben des Kindes. — Das Minister-Comité macht jetzt den nachstehenden eigenhändigen Befehl Sr. Kaiserl. Majestät bekannt: „Den Werzbicki, für seine musterhafte Handlung, in das Alexander-Kadetten-Corps aufzunehmen; seiner Schwester aber, bis zu ihrer Verheirathung, eine Pension von 400 Rubeln zu zahlen, und sie, sobald sie das Alter dazu erreicht haben wird, in das Alexandrinische Waisen-Institut in Moskau abzugeben."

Großbritannien.

London, 20. Novbr. Der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar ist vorgestern in Begleitung des Obersten Taylor, von hier nach dem Haag abgereist. — Sir James Graham ist zum Lord-Rektor der Universität Glasgow ernannt worden; der Herzog von Sussex hatte 207 Stimmen und Sir James Graham 282. — Der Erzbischof von York, der sich auf der Bank der Bischöfe im Oberhaus immer als einer der mildgesinntesten zeigte, ist jetzt 84 Jahre alt. Am letzten Sonntag hielt er in der berühmten Kathedrale zu York seine Abschieds-Predigt.

Der bekannte ultramontane Eiferer Dr. Mac-Hale fährt fort, das National-Unterrichts-System in Irland, das den gemeinsamen Schul-Unterricht katholischer und protestantischer Kinder zuläßt, als der Reinheit der katholischen Lehre verderblich zu verdammen. Dr. Murray, der katholische Erzbischof von Dublin, hat sich dadurch veranlaßt gesehen, den Zeloten in einem öffentlichen Sendschreiben eines Bessern zu belehren und jenes Unterrichts-System in Schutz zu nehmen. Trotz der großen Spannung zwischen beiden Konfessionen in Irland sind doch die Uebertritte van der katholischen Kirche zur protestantischen nichts Seltenes. So heiratheten neuerlich in der Grafschaft Limerick zwei vormalige katholische Geistliche.

Die Agitations-Reise des Hrn. O'Connell durch Irland hat einen außerordentlichen Enthusiasmus erregt. In allen größern Städten, die der Liberator mit seiner Gegenwart beehrte, waren öffentliche Diners veranstaltet; die ganze Bevölkerung zog ihm stets mit Bannern ꝛc. in Prozession entgegen, und viele Tausende drängten sich an seinen Wagen, um einen Blick des großen Agitators aufzufangen. Sein Einzug in die geschmückten Städte glich stets einem wahren Triumphzuge; Hr. O'Connell gesteht

---

und sein Hund durchstöbern einen Haufen Unrath. Der Hund findet einen Knochen, an welchem noch Fleisch ist, und dem seine Herrin ihm streitig macht. Da der Hund ihn nicht loslassen will, giebt sie ihm einen Schlag mit dem Hacken; im Zurückspringen geräth der Hund unter das Rad eines Cabriolets, das ihm über den Leib geht. Der Lumpensammler, als er dies sieht, und das Geschrei seines Hundes hört, packt wüthend seine Frau, und wirft sie in die Gosse, daß sie ganz betäubt ist, und da sie sich nicht schnell genug aufraffen kann, geht ihr das Rad eines andern Wagens über die Finger und zermalmt sie ihr. Der Mann, anstatt ihr beizustehen, nimmt seinen Hund unter den Arm, trägt ihn liebkosend davon, und überläßt es den Zeugen der Scene, welche Lust dazu haben, seiner unglücklichen Frau Hilfe zu leisten.

— Der Gehülfe einer Windmühle in einem Dorfe in Frankreich war an einem Flügel der Mühle beschäftiget und wurde plötzlich von demselben mit fortgerissen. Er wäre verloren gewesen, hätte ihn seine Geistesgegenwart verlassen. Zum Glücke blieb ihm diese, er schloß die Augen und ließ sich mit dem Windmühlenflügel herumführen, bis die Mühle aufgehalten werden konnte. Er wurde fünfzehn Male mit herumgeschleudert.

— Man fragte die Sängerin Malibran einst, warum sie in den ersten Scenen oft so kalt sei auf der Bühne. Das Publikum, erwiederte sie, kommt mir wie ein Korb voll ausgelöschter Kerzen vor. Fährt man gleich mit einem großen Brande darüber her, so schmelzen sie, zündet man sie nach und nach an, so giebt das allmählig eine prächtige Beleuchtung. Ich zünde mein Publikum nach und nach an.

— Die Zeitung von Bologna enthält aus Jesi (in den römischen Staaten), unterm 21. Oktober, den nachfolgenden Artikel: — „Der berühmte Ritter Kaspar Spontini, Patrizier von Jesi, und Obermusikintendant am Preußischen Hofe, an welchem er während so vieler Jahre durch hohe Bildung und ausgezeichneten Geschmack glänzte, hatte sich mittelst seiner vorzüglichen Werke einen bedeutenden Wohlstand erworben. Weit entfernt aber, seine Schätze für sich zu häufen, wollte er Arme und Gebrechliche daran Theil nehmen lassen, denen er auch durch reichliche Spenden bei hundertfachem Anlasse zu Hilfe kam. Mehr als eine Waise ward in der Kindheit durch ihn ernährt, und in der Folge mit den Mitteln zur Erwerbung des nöthigen Unterhalts versehen; andere Jünglinge, von besserer Abkunft, wurden von ihm in Collegien untergebracht, wo sie von ihren Eltern nicht hätten erhalten werden können. Er wies einen Unterhalt Manchem, der sich dem Priesterstande widmen wollte, an, er stattete viele Mädchen aus, welche entweder sich verehelichten, oder in ein Kloster eintraten, so, daß sein Name verehrt und gesegnet wurde. Ein Werk aber, welches ihn über Alles ehrt, ist das Pfandamt, welches er zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen in Jesi durch Erlegung von 30,000 Franken gründete. Man darf sich also nicht wundern, wenn er, von Berlin auf kurze Zeit so eben unter seinen Landsleuten angekommen, mit vielfachen Bezeigungen der Achtung empfangen und ausgezeichnet, ja selbst als ein Muster vaterländischer Tugend erhoben und besungen wurde. Es ist daher billig, daß eine so seltene Großmuth eines Privaten kund werde, auf daß diejenigen, welche den wahren Nutzen des Wirkens unter Menschen prüfen und hervorheben, dem Ritter Spontini, diesem um die Menschheit verdienten Manne, die Palme der Ehre und der Berühmtheit zuerkennen.

(Berichtigung.) Das niedliche Quatrain auf die Taglioni (gestrige Ztg.) muß dahin ergänzt werden:

„Leb' wohl Du Zauberin! Sylphide uns entschwunden,
Birgst Du Dich im Gewölk. So reis' mit heit'rem Muth!
Es hat sich Poesie mit Prosa hier verbunden:
Ein Fittig ist beschuht!"

selbst, daß ein solcher Enthusiasmus des Volkes seine kühnsten Hoffnungen weit übertroffen habe. — Die Reden, die Hr. O'Connell bei den verschiedenen öffentlichen Diners gehalten hat, hier wiederzugeben, würde die Leser nur ermüden, da er fast stets über dasselbe Thema, die Organisation der Precursor-Gesellschaft, sprach. In allen Reden finden wir deshalb das Unrecht, das nach seiner Meinung England an Irland gethan, scharf hervorgehoben. Wir finden das Oberhaus, so wie die ganze englische Aristokratie, und auch die englischen Radikalen, den irländischen Interessen feindlich geschildert; wir finden stets die heftigste Sprache bei Aufforderung des irländischen Volks, sich mit der Precursor-Gesellschaft zu vereinen, um, als eine gewaltige Macht, zur Wiedererlangung der verlornen Rechte dazustehen, oder um, sollte England in seinem angenommenen feindlichen Wege verharren, Irland ganz von England loszureißen und, wie Belgien durch eine glorreiche Revolution sich von Holland trennte und sich jetzt im größten Glück und Wohlstand und in der ungehindertsten Ausübung seiner Religion befindet, so auch durch Aufhebung der Union eine eigene Nation, ein eigenes Reich zu bilden. Dieser letztere Punkt scheint vorzüglichen Anklang beim irländischen Volke zu finden, und wer weiß, was die nächste Zukunft bringen kann. Zwar wird, wie das Ministerium zu glauben scheint, O'Connell selbst nie einen Schritt zu offenem Aufstande billigen; doch ob das aufgeregte Volk seinem pacifizirenden Rathe dann folgen wird, und ob Herr O'Connell dann nicht vielleicht wider Willen und gegen seine, den Ministern gegebenen Versprechungen mit dem losgebrochenen Strome fortschwimmen muß, ist eine andere Frage.

Frankreich.

Paris, 21. Novbr. Im Constitutionel liest man: „Jeder Tag liefert uns einen neuen Beweis, daß die Geistlichkeit überall die Herrschaft wieder zu erlangen sucht, die sie unter der Restauration ausübte. Man meldet uns aus dem Departement der Drôme, daß in der Stadt Valence sich eine Mission eingefunden hat, die in allen Punkten derjenigen ähnlich war, welche daselbst im Jahre 1818 stattfand. Der Chef dieser Mission war der Abbé Guyon, dessen Name sich an die blühendsten Zeiten der Congregation knüpft. Nach vierwöchentlichem Predigen war eine allgemeine Prozession beschlossen, und man bat den Maire dringend, zu befehlen, daß die Nationalgarde derselben beiwohne. Man ließ sich durch eine erste Weigerung nicht abschrecken, jedoch ermangelte die zweite Aufforderung der höflichen Form, denn wenn wir gut unterrichtet sind, so drohte der Abbé Guyon, daß er, im Fall eines neuen Widerstandes, jene Magistrats-Person dem Hasse seiner Beichtkinder bezeichnen würde. Wir beeilen uns, hinzuzufügen, daß, wenn jene Drohungen ohne Wirkung geblieben sind, dies nur der energischen Einwirkung des Präfekten zuzuschreiben ist. Wenn aber in jener Lokalität ein gefügigerer Maire und ein weniger vorsichtiger Präfekt gewesen wäre, wenn man versucht hätte, die National-Garde auf Befehl einer Prozession beiwohnen zu lassen, was hätten die Folgen davon sein können?"

Durch die Publicirung der Memoiren des Herrn Berryer, Vater des berühmten Vertheidigers des Marschall Ney, ist die allgemeine Aufmerksamkeit von Neuem auf den Proceß gegen den letztern gelenkt. Man versichert, daß mehre hochgestellte Personen in der nächsten Kammersitzung auf eine Revision des Prozesses antragen wollen, welchen der General Excelmans einen Meuchelmord genannt hat.

Wir theilen äußerst selten einen jener im Parteisinne raisonnirenden Artikel der Pariser Journale mit. Folgender betrifft ein allgemein interessantes Thema und ist mit feiner Dialektik ausgesponnen. — „Warum", sagt das Journal des Débats, „legt die Opposition einen so großen Werth auf den Satz: Der König herrscht, aber er regiert nicht? Steht derselbe in der Charte? Keinesweges. In der Charte steht nur die Verantwortlichkeit der Minister, — eine Verantwortlichkeit, die sich auf alle Handlungen der Regierung ausdehnt, so daß der König ohne verantwortliche Minister weniger Herr seiner Handlungen und weniger frei ist, als der geringste seiner Unterthanen. Aber deshalb verlangen wir auch, daß der König mit verantwortlichen Ministern und mit den Kammern auf constitutionelle Weise regiere. Wir haben die Journale der Opposition oft gebeten, uns zu erklären, was es heißt, herrschen ohne zu regieren. Sie antworten nichts darauf, sondern ziehen es vor, mit heuchlerischen Unwillen über die Verletzungen der Charte zu schreien, als ob ihr alberner Wahlspruch eine Erfindung der Charte wäre, und als ob die Rechte und die Freiheiten eines großen Volkes in einem solchen Wortspiele ausgedrückt werden dürften. Diese Art zu antworten, überrascht uns nicht; wir würden uns im Gegentheil wundern, wenn man versuchte, uns eine andere Antwort zu ertheilen; einmal, weil es unmöglich ist, einen ernstlichen Unterschied zwischen herrschen und regieren zu machen, weil es keinen Akt des Königthums giebt, der nicht zugleich ein Akt der Regierung wäre, und dann, weil die Opposition bei ihren Erörterungen sich ungemein wenig um das kümmert, was man Vernunft, Rechtlichkeit und Billigkeit nennt. Männer von so erhabener Tugend und von so wunderbarer Einsicht sind nicht den kleinen Regeln der Moral unterworfen, durch werche das Leben der Völker gesichert wird. Der König regiert, haben wir gesagt. Hört ihr die Lästerung? Der König regiert! Also läßt man die Maske fallen! Also tritt der Despotismus keck mit seinen unverschämten Ansprüchen hervor. Die Charte wird mit Füßen getreten! Der König regiert! Und deshalb haben wir die Juli-Revolution gemacht! Einen König zu haben, der regiert, welch' Unglück für ein Volk! Welche Demüthigung! Welche Sklaverei! Ist es nicht Zeit, daß alle guten Bürger, alle tugendhaften und einsichtigen Männer eine heilige Ligue bilden, um das Königthum in jene majestätische Dummheit zu zwingen, welche ihren Ruhm und ihre Stärke ausmacht? Welch' armseliges Gewäsch. Nun ja, der König regiert! Es ist unmöglich, daß ein König, der seinen gesunden Verstand besitzt, nicht regiere. Wen berühren denn die Sorgen der Regierung näher als ihn? Wer hat, wie er, eine Krone zu verlieren, oder auf seinem Haupte zu befestigen? Ein abgesetzter Minister tritt in's Privatleben zurück; der König aber bleibt, und wenn die Regierung Fehler begangen hat, so bleiben diese Fehler mit ihm. Der König hat also zu viel Interesse an der Regierung, als daß er sich nicht in dieselbe mischen sollte, und alle Wahlsprüche der Welt werden die Natur der Dinge nicht verändern. Aber der König regiert nicht wie Ludwig XIV. oder wie Karl X.; er regiert auf constitutionelle Weise, und dies ist das Wort, das ihr immer übergeht, ihr rechtlichen Leute! Auf constitutionnelle Weise regieren, d. h. durch verantwortliche Minister, mit der Majorität der Kammern und im Einverständnisse mit der öffentlichen Meinung regieren."

Spanien.

* † Spanische Grenze, 19. Nov. (Privatmittheil.) Die letzten Briefe aus dem Königl. Hauptquartier von Azcoytia sind vom 15ten datirt. Man berichtet, daß General Maroto gegen Navarra sich wendet, nachdem er den General Sylvestre mit fünf Bataillons in Balmaseda zurückgelassen hat. Das befestigte Haus, welches die Karlisten in dem Thale von Soba (Provinz Santander) besessen, ist von den Christinos nach einer sechstägigen Belagerung, durch eine 6000 Mann starke Division unter Anführung des General Costañeda genommen worden. Es ist jedoch dem karlistischen General Castor Andechaga gelungen, die Garnison zu retten. — Am 6. hat man in Madrid mehr als 500 angesehene Karlisten arretirt. Diejenigen, welche man verbannt hatte, sind in den Ortschaften der Umgegend, wohin man sie gesendet, ermordet worden. — Am 10ten hat man in Saragossa auf Befehl der Wiedervergeltungs-Junta zehn karlistische Sergeanten und einen Mönch erschossen. Am 12. wurden ebendaselbst 17 Offiziere und ein Obrist füsilirt. In Murcia, Orchuela und andern Städten, ordnen die Wiedervergeltungs-Junten ähnliche Exekutionen, gleichsam nach der Reihe, an. In Cartagena hat man die karlistischen Gefangenen ersäuft. Die Scene, welche sich in diesem Hafen zugetragen hat, ist entsetzlich. Diese Unglücklichen wehrten sich gegen einen so schrecklichen Tod, zu welchem sie sich verurtheilt sahen, und baten, während der größten Verzweiflung, um Gnade. Unerbittlich aber band man ihnen einen großen Stein an den Hals und stürzte sie in die Fluthen des Meeres im Angesicht der Stadt, deren Bevölkerung diesem Schauspiel zusah und dasselbe voll Blutdurst beklatschte. Und Frankreich und England haben Gesandte in Madrid, welche ähnlichen Metzeleien beiwohnen! Ein Brief aus Madrid vom 13. des Abends meldet, daß Königin Christina ein sehr energisches Decret erlassen hat, welches alle in den Provinzen gebildeten Junten aufhebt, so wie überhaupt alle diejenigen, welche nicht von der Madrider Regierung eingesetzt worden. Es bleibt nur die Frage, ob die Bevölkerung der Provinzial-Städte sich diesem Dekret wird unterwerfen wollen. — Der Fürst Schwarzenberg, welcher die karlistischen Provinzen bereiste, um die Armee und das Königl. Hauptquartier in Augenschein zu nehmen, befindet sich auf der Rückreise nach Frankreich. Er war sechs Wochen im Hauptquartier, ohne daß es die Bayonner Behörden wußten: er ist zurückgekehrt, und man hatte nicht eher Kenntniß davon, bis er selbst seinen Paß dem Unter-Präfekten übergab, welcher ohne Zweifel zu eignem Vortheil und nach seiner Gewohnheit einen sehr pomphaften Bericht abstatten wird.

Portugal.

Lissabon, 14. Nov. Die Taufe des jungen Prinzen fand heute Nachmittags statt, und eine große Ceremonie wurde vorbereitet. Die Wiederholung der dem Prinzen beigelegten Namen wird einige Zeit wegnehmen; sie sind folgende: Dom Louis Philippe, Maria, Fernando, Pedro de Alcantara, Antonio Miguel Rafael Gabriel Gonzaga Xavier Francisco de Assis, Jaoa, Auguste, Julio, Volfando de Braganza Bourbon, Saxe Coburg Gotha! — Mehre Guerillas fahren fort, verschiedene Theile des Landes zu durchziehen, und viele Unzufriedenheit soll in den nördlichen Provinzen wegen der harten Eintreibung gewisser Abgaben herrschen. Zu Villa de Feares fand kürzlich ein Aufruhr statt, indem die Pächter der aufgehobenen Klöster einen entschlossenen Widerstand gegen die Eintreibung der Rückstände ihrer Renten leisteten.

Italien.

Rom, 13. Novbr. Die Heilung des Papstes macht günstige Fortschritte. Dr. Alertz aus Aachen verspricht sich, schon in drei Wochen die Kur beendigt zu sehen. Da das Uebel diesmal mit größerer Heftigkeit aufgetreten war, so konnte das Helmondsche Mittel in seiner früheren Einfachheit nicht mehr ausreichen. Dieses hatte auch Baroni bereits anwenden lernen, leider aber ohne den geringsten Erfolg. Dr. Alertz hat daher das Kur-Verfahren steigern müssen und ist bereits der günstigen Wirkung desselben versichert.

Der Winter verspricht außerordentlich lebhaft zu werden, da außer den Botschaftern von Oesterreich und Frankreich, der Fürst Borghese, Torlonia und viele Fremde Feten und Bälle geben werden. Hier eingetroffen sind: die Gräfin Ficquelmont, die Herzogin von Sagan, geborne Prinzessin Biron von Kurland, Graf Bourbon Busset und Fürst Kotschubey. Von der englischen Nobilität sind außer den bereits gemeldeten noch angekommen: die Lords Exmouth, Burlington, Jersey und Stafford. Ferner folgende der Welt durch ihre gelehrten Arbeiten bekannte Männer: der Fürst Lichnowsky, Verfasser der Geschichte des Hauses Habsburg; F. Polacky, Sekretair der Akademie der Wissenschaften in Prag, der im Auftrag der Stände die Geschichte von Böhmen schrieb, und sich deshalb schon früher hier aufhielt, um die hiesigen Archive dazu zu benutzen, und endlich der Dichter Baron Zedlitz.

London, im Nov. Der Mousselin de laine, dieser neue Luxusstoff, scheint mit Hilfe der englischen Industrie einem stark zunehmenden Verbrauch entgegen zu gehen. Nur wie die Baumwolle sich bei allen Stoffen einzudrängen weiß, fängt sie auch hierbei an, schon wieder ihren Einfluß zu üben. Der Glasgow-Constitutional sagt hierüber Folgendes: „Mousselin de laine kam in Großbritannien vor ungefähr 3 Jahren auf, und zwar ganz aus Wolle gearbeitet, daher dieser Stoff nur den wohlhabenderen Klassen zugänglich war. Um den Ansprüchen aller Klassen zu genügen, ging man nach und nach dazu über, Baumwolle beizumischen, auch gröbere Wolle zu nehmen. Auf diese Weise hat der Stoff einen stark zunehmenden Verbrauch erlangt, und ist jetzt für jede Person zugänglich, die nur einen gewöhnlichen Preis bezahlen kann.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 281 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 30. November 1838.

(Fortsetzung.)

Früher wurden starke Quantitäten davon aus Frankreich zugeführt, und man bezahlte dafür sehr hohe Preise. Seitdem hat sich von Seiten der britischen Manufakturisten eine so thätige Opposition gebildet, daß nichts mehr aus der Fremde eingeführt wird, wohl aber davon ausgeführt werden dürfte. Schon ist die Zahl der bei diesem Zweige beschäftigten Hände sehr bedeutend zu nennen. Außer denjenigen, welche beim Drucken angestellt sind, beschäftigt sich fast die Hälfte aller Handweber in Schottland damit, den Stoff anzufertigen. Kaum ist noch ein müßiger Weberstuhl jetzt vorhanden, und jeder Weber, der will, kann für diesen Stoff Arbeit erlangen. Dem Wollhandel ist dadurch ein neuer, wichtiger Impuls gegeben, wogegen viele der Baumwollenspinner klagen, daß die Frage für mehrere Gattungen ihrer Garne geringer geworden sei. Außer andern werthvollen Eigenschaften besitzt der Mousselin de laine auch die, durch Berührung mit einer Flamme nicht in Brand zu gerathen, wie rein baumwollener Mousselin oder Kattun.

Universitäts-Sternwarte.

29. Novbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	4,52	— 4, 0	— 5, 4	0, 2	SO.	22°	große Wolken
„ 9 U.	27″	3,82	— 3, 2	— 3, 6	0, 2	SO.	18°	überwölkt
Mtg. 12 U.	27″	4,04	— 2, 2	— 1, 6	0, 0	SW.	86°	„ „
Nchm. 3 U.	27″	3,80	— 2, 0	— 1, 3	0, 1	SO.	62°	überzogen
Abd. 9 U.	27″	3,83	— 1, 2	— 1, 3	0, 2	S.	60°	überwölkt

Minimum — 5, 4 Maximum — 1, 3 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Freitag den 30. Novbr.: 1) „Maria von Medicis.“ Lustsp. in 4 Akten v. E. P. Berger. Maria, Dem. Denker. 2) „Die eifersüchtige Frau.“ Lustsp. in 2 A. von Kotzebue.“ Frau von Uhlen, Dem. Denker.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes starb heute früh um 1/4 auf 11 Uhr unsere innigst geliebte älteste Tochter Bertha, nachdem ihr drei Schwestern und zwei Brüder in die ewige Heimath vorangegangen, in dem blühenden Alter von 18 Jahren, nach 18monatlichen schweren Leiden, an den Folgen der Harnruhr. Diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust zeigen entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit ergebenst an:

Borne, den 27. Nov. 1838.

Mentzel nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Am 20sten d. endigte in Düsseldorf, wohin eine Dienstreise ihn geführt hatte, ein Nervenschlag plötzlich das Leben unseres jüngsten Sohnes, Heinrich von Kleist, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Garde-Jäger-Bataillon, Ritter mehrerer Orden, in seinem vierzigsten Lebensjahre.

Je glücklicher wir uns fühlten, den Verewigten Sohn zu nennen, desto unheilbarer die Wunde, die durch seinen Tod unserem Familienglück geschlagen wurde.

Wir weihen, statt besonderer Mittheilung, diese Anzeige unseren Verwandten und Freunden, und bitten unser Schmerzgefühl durch stille Theilnahme ehrend zu schonen.

Breslau, den 29. Novbr. 1838.

Die tief betrübten Eltern des Verewigten:
Ober-Forstmeister von Kleist
und Frau.

Todes-Anzeige.

Das gestern erfolgte Ableben unsers geliebten Sohnes Max, in einem Alter von 8 Monaten, am Scharlachfieber, zeigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an:

Dyhrenfurth, den 27. Novbr. 1838.

von Schkopp nebst Frau.

Bitte.

Bei dem am 6. September c., Abends in der 9. Stunde zu Huben ausgebrochenen Feuer, brannten bei dem schnellen Umsichgreifen desselben innerhalb einer Stunde 5 Possessionen und die Scholtisei total nieder, wodurch 13 Familien ihr Obdach und Habe verloren, die nun, bei dem gegenwärtig eingetretenen Winter von Allem entblößt, der traurigsten Zukunft entgegen sehn. Alle mitleidsvolle Herzen werden hiermit flehentlich angerufen, ihnen in dieser unverschuldeten drückenden Noth hilfend beizustehen, gedenkend der Worte des Herrn: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder thut, das habt ihr mir gethan.“ Herr Senior Eggeling (Kirchstraße Nr. 23) wird recht gern die Gaben für die Unglücklichen in Empfang nehmen.

Scholz, Scholz.

Die Berl. allgem. Wittw.-, Pensions- u. Unterst.-Kasse

beginnt mit Anfang k. J. ein neues Semester. Diejenigen, welche in dieselbe zu treten wünschen, belieben sich zu melden und können auch Reglements à 3 Sgr. erhalten bei dem Kaufmann J. Müllendorff in Breslau, Taschenstr. Nr. 28.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Subscription
auf
Johannes von Müller's Weltgeschichte
in Einem Band.
Mit dem Bildniß des Verfassers in Stahlstich.

Das anerkannt ausgezeichnetste Geschichtswerk deutscher Zunge, Johannes v. Müllers vier und zwanzig Bücher allgemeiner Geschichten besonders der europäischen Menschheit, soll neu gedruckt werden. Im Begriffe, dasselbe in die Presse zu geben, glauben wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß diese Ausgabe, welche die beliebte Einrichtung der Ausgaben im I. Bande erhalten soll, bedeutend wohlfeiler sein wird, als die bisherigen. Wir hoffen dadurch diesem vortrefflichen Werke noch größere Verbreitung zu gewinnen, wie es diese in so hohem Grade verdient.

Aus diesem Grunde eröffnen wir auch den Weg der Subscription, der bis Ostern 1839 offen bleibt, bis zu welchem Zeitpunkt das Werk fertig sein wird, nach welcher Zeit aber ein erhöhter Ladenpreis eintreten soll.

Der Subscriptionspreis ist 4 Fl. 24 Kr. oder 2 Rtlr. 16 Gr., nicht 5 Fl. 24 Kr., wie er irrthümlich in mehreren Anzeigen bekannt gemacht worden ist.

Stuttgart und Tübingen, Oktober 1838. J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Geneigte Bestellungen hierauf nimmt an:
die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Die neueste Einrichtung des katholischen Kirchenwesens in den königl. preußischen Staaten, oder päpstliche Bulle vom 16. Juli 1821 und königl. Sanction derselben, mit einer Einleitung geschichtlichen und erläuternden Inhalts von J. C. Klüber. gr. 8. 1822. Preis 15 Sgr.

Andreäische Buchhandlung zu Frankfurt a. M.

So eben ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau eingegangen:

Kurzgefaßtes
exegetisches Handbuch
zum
Alten Testament.
Erste Lieferung:
Die kleinen Propheten,
von
F. Hitzig,
der Phil. und der Theol. Dr. und Prof. an der Universität zu Zürich.
Lex. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dieser Lieferung werden bald folgen:
L. Hirzel's Commentar zum Hiob und
L. Hassler's Commentar zu den Psalmen.

Von dem hiermit nach Plan und äußerer Einrichtung in Verbindung stehenden
kurzgefaßten exegetischen Handbuche
zum
Neuen Testament
von
W. M. L. de Wette,
sind bisher erschienen:

Ersten Bdes. 1r Thl. Matthäus. Zweite Aufl. 1 Rthlr.
— — 2r — Marcus und Lucas. 22 1/2 Sgr.
— — 3r — Evangel. u. Briefe Johannis. 1 Rtlr. 3 3/4 Sgr.
— — 4r — Apostelgeschichte. 18 3/4 Sgr.
Zweiten Bds. 1r Thl. Römerbrief. Zweite Aufl. 22 1/2 Sgr.

Die übrigen Theile des zweiten und letzten Bandes werden möglichst rasch folgen.

Das sprechend ähnliche Porträt des Hrn. Dr. de Wette kostet 20 Sgr., auf chinesisch Papier 1 Rthlr.

Leipzig, im Oktober 1838.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Im Verlage der Plahnschen Buchhandlung (L. Nitze) in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorräthig in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Als Fortsetzung des bunten Berlin:
Herr Buhfey,
in der Berliner Kunstausstellung,
von
Ad. Brennglas.
Zwei Hefte in elegantem Umschlage. Preis à Heft 7 1/2 Sgr.

Bei C. Drechsler in Heilbronn ist so eben erschienen, und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., so wie in allen andern dortigen Buchhandlungen zu haben:

Faßlicher Unterricht
in dem
Rechnen mit Dezimalen,
nebst Verwandlung aller Brüche, welche zwischen 1/2 und 99/100 liegen, in Dezimalzahlen.

Für Künstler, Professionisten und vorzüglich für Maurer und Zimmerleute bearbeitet vom
Professor Georg Kißling.
Gr. 8 eleg. brosch. 11 1/4 Sgr.

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders;
„Gott helfe mir! Amen.“

LUTHER.

Nach dem Bilde Cranach's, im Stahlstich von Fr. Müller.

Gr. Folio. Subscriptionspreis 2 Rthlr. sächsisch = 2 Rthlr. 4 Sgr. pr. Cour.

Herausgegeben vom
Bibliographischen Institut.

Diess bewundernswürdige Blatt ist zu haben
in der Buchhandlung
Josef Max u. Comp. in Breslau.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorräthig sind.

Zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für Bürger und Landleute dient und ist vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, am Markt Nr. 47):

Das Buch für Winterabende für das Jahr 1839.

enthaltend: Historische Merkwürdigkeiten, — Heldenthaten, — Geschichten, — Naturschilderungen, — moralische Aufsätze, — Anekdoten — und 20 der besten Mittel für Land- und Hauswirthschaft, mit der Abbildung des Brockenhauses. 8. br. Preis 7 Sgr. 6 Pf.

Anzeige

für Kameralisten, Steuer-, Forst-, Bau- und Bergwerksbeamte, mechanische Künstler, Chemiker, so wie auch für Landwirthe rc., insbesondere aber für Kauf- und Handelsleute.

Bei F. A. Herbig in Berlin ist erschienen und vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pless (Breslau am Markt Nr. 47):

Taschenbuch der

Maass- und Gewichtskunde,

enthaltend die Faktoren zur gegenseitigen Verwandlung der wichtigsten deutschen und ausländischen Längen-, Flächen-, Körpermaasse und Gewichte, so wie zur Vergleichung von Preisen, Feld-, Wiesen-, Forst- und Weinbergerträgen und andere den Kaufmann, Techniker und Statistiker interessirende Reduktionen. Zum praktischen und wissenschaftlichen Gebrauch, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen oder den zuverlässigsten Ermittelungen und einer, auch dem minder geübten Rechner zu Hülfe kommender Weise, bearbeitet von

F. W. Schneider,

Professor der Mathematik an der Königl. Preuss. höhern Forstlehranstalt zu Neustadt-Eberswalde.

1838. 636 Seiten enger Druck, geheftet zu 2¼ Rthlr.

Die bis jetzt über diesen Gegenstand vorhandenen Schriften (Nelkenbrecher, Jäckel rc.) sind zur schnellen Verwandlung gegebener Maaße in fremde und umgekehrt bei weitem nicht so brauchbar, als zu wünschen ist, namentlich auch für minder fertige Rechner nicht deutlich genug; deshalb ist hier ein eigenthümlicher Weg eingeschlagen worden. Es wird eine mit dem größten Fleiße ausgearbeitete Sammlung von Reduktionsfaktoren gegeben, durch welche mittelst eines gemeinschaftlichen Uebergangs-Maaßes, wozu das preußische gewählt worden, nicht allein die Umwandlung jedes gegebenen Maaßes in jeder andern gleichartigen, sondern auch noch zusammengesetztere, in der Praxis nicht minder häufig vorkommende Reduktionen mit der größten Leichtigkeit und Genauigkeit ausgeführt werden können. Von den deutschen Zollvereinstaaten, den übrigen deutschen Ländern und von Frankreich, England, Niederlande, Belgien, Dänemark, Schweden, Rußland, Polen sind aufgenommen:

a. Längenmaaße, (Linien, Zolle, Fuß, Preis eines laufenden Fußes, Ruthen, Ellen, Preis einer Elle, Lachter, Meilen, Preis einer Meile.)

b. Flächenmaaße, (Q.-Linien; Q.-Zolle, Q.-Fuß, Preis eines Q.-Fußes, Q.-Ruthen, Q.-Lachter, Morgen, Preis eines Morgens, Q.-Meilen.)

c. Körpermaaße, (Kub.-Linien, Kub.-Zoll, Kub.-Fuß, Kub.-Fuß Holzertrag auf einem Morgen, Preis eines Kub.-Fußes, Kub.-Lachter, Klafter, Klafter auf einem Morgen, Preis einer Klafter, Scheffel, Scheffel auf einem Morgen, Preis eines Scheffels, Metzen, Preis einer Metze, Ohm, Ohm auf einem Morgen, Preis einer Ohm, Maaß und Quart) Preis eines Quarts, Quart auf einem Scheffel, z. B. zur Vergleichung von Oel- oder Spiritusertrágen)

d. Gewichte, (Centner, Preis eines Centners, Pfunde, Preis eines Pfundes, Pfunde auf 1 Morgen, z. B. Erträge oder Saamenmenge, Pfunde auf 1 Schfl. oder Malter, Pfunde auf ein Ohm, Pfunde auf 1 Kub.-Fuß.)

Jedes Maaß ist mit dem ihm korrespondirenden verglichen, z. B. Fuße mit Fußen oder Yards, Ellen mit Ellen, Yards, Metern, Arschinen, Morgen mit Morgen, Tagewerk, Hectares, Acres, Dessatinen, Scheffeln mit Maltern rc. rc. Jedem Reduktionsfaktor in 5 bis 6 Decimalziffern ist sein Logarithmus mit 7 Decimalziffern, so wie für minder fertige Rechner eine Ausgleichung in einigen Paaren möglichst kleiner, 2- oder 3ziffrigen ganzen Zahlen beigefügt *). Diese Reductionsfaktoren beziehen sich immer auf preußisches und fremdes Maaß; bei Vergleichungen zweier fremder Maaße ergiebt sich die Verwandlungszahl (durch eine einfache Multiplikation oder durch Addition der betreffenden Logarithmen Besonders wichtige fremde Maaße, z. B. Pariser Linien und Millimètres, englische und Pariser Zolle rc. rc. finden sich auch unmittelbar mit einander verglichen. Auch die absolute Größe der Längeneinheiten in Pariser Linien, der Körpereinheiten in Pariser Kub.-Zollen und der Gewichte in genauen Grammes ist überall auf Grund officieller Quellen oder solcher Ermittelungen, die das meiste Zutrauen verdienen, angegeben. Das Ganze ist nicht tabellarisch geordnet, sondern jedem Faktor ist in deutlichen Worten beigefügt, welches Maaß und in welches er verwandelt, wodurch die Bequemlichkeit und Sicherheit des Gebrauchs wesentlich befördert wird.

*) Unter den franz. Körpermaaßen findet man z. B., daß sich der Preis einer preuß. Ohm in Rthlr. zum Preise eines Hectoliters in Francs verhält wie 10 zu 27; oder genauer wie 67 : 183. Will man nun wissen, wieviel eine Ohm in Pr. Crt. kommt, wenn angenommen der Hectoliter 60 Fr. kostet, so giebt das einfache Exempel: „ — 27 = 10 ? = 60 die Summe von 22 Rthlr. 6⅔ Sgr. — Will man eine größere bis auf Brüche des Pfennigs reichende Genauigkeit, so wählt man das andere Verhältniß 181 : 67 = 60 Fr. : ? Soll umgekehrt aus dem Preise der preuß. Ohm in Rthlr. der Preis des Hectoliters in Francs abgeleitet werden, so setzt man 10 : 27 = rc. oder 67 : 181 = rc., und diese durch verschiedene Maaße und Geldsorten zusammengesetzte Aufgabe ist auf die leichteste Weise gelöst.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig sind nachstehende Werke erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Breslau und Pleß vorräthig bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47):

Reformation, Lutherthum und Union.

Eine historisch-dogmatische Apologie der lutherischen Kirche und ihres Lehrbegriffs.

Von

Dr. A. G. Rudelbach,

Consistorial-Rath und Superintendent.

Gr. 8. Preis 2 Rtlr. 23 Sgr.

Ueber

die gemischten Ehen

in Deutschland und insbesondere in Preußen, nebst einem Anhange, die neuesten Circulare des Erzbischofs von Posen und Gnesen, so wie der Bischöfe von Ermland und Kulm enthaltend.

Von

Dr. Heinr. Friedr. Jacobson,

ordentl. Professor der Rechte zu Königsberg.

8. Brosch. Preis 12½ Sgr.

Bibliotheca patrum eccles. latin. selecta ed. Gersdorf. vol. II.

enthält:

T. C. Cypriani

Epistolae,

ed. Goldhorn.

8. Broch. Preis 20 Sgr.

Wird, wie jeder Band dieser Sammlung, einzeln verkauft.

In W. Friedrichs Buchhandlung in Siegen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Pleß vorräthig bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Harold der Zigeunerkönig. Ein historisch romantisches Gemälde aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, theilweise unter dem Grafen, nachherigen Fürsten Johann Moritz von Nassau. Von Herrmann von der Sieg. Mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Fürsten Johann Moritz von Nassau. gr. 8. 20 Bogen auf milchweißem Maschinen-Velinpapier in Umschlag geh. 1 Rtl. 11½ Sgr.

Zwei Hülfsbücher der deutschen Sprache.

Bei J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M. ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Drei Bücher der deutschen Prosa

von Ulphilas bis auf die Gegenwart (300 — 1837). Herausgegeben von Dr. H. Künzel. 3 Bände, cartonnirt. Rthlr. 4. gr. 8

Der Mangel und das Bedürfniß einer Sammlung, welche durch charakteristische Auswahl einen schnellen Ueberblick über die Masse der Prosaschriftsteller deutscher Nation gewährte, bewog den Herrn Herausgeber zur Ausarbeitung dieses Werkes.

Der erste Theil enthält die zwei ersten Bücher deutscher Prosa von 360 bis 1740. Das erste Buch umfaßt die gothische, althochdeutsche und mittelhochdeutsche Prosa von Ulphilas bis Luther (360 — 1523). Das zweite Buch reicht von Luther bis Lessing (1523 — 1740).

Der zweite Theil enthält die erste Abtheilung des dritten Buches, welche von Bodmer bis Seume reicht; der dritte Theil die zweite Abtheilung des dritten Buches, welche die deutschen Prosaisten von Jean Paul Friedrich Richter bis auf die Gegenwart (1837) umfaßt.

Dieses deutsche Nationalwerk darf in keiner Hausbibliothek, so wenig wie in den Büchersammlungen von Lehrern fehlen, und kann der Jugend und Fremden als vollständigster Sprachschatz der deutschen Prosa mit bestem Gewissen empfohlen werden.

Wörterbuch der deutschen Sprache in Beziehung auf Abstammung und Begriffsbildung. Von Konrad Schwenck. Dritte viel verbesserte und vermehrte Ausgabe. Ein Band in groß Lexiconformat in 4 Lieferungen. Jede Lieferung von 12 Bogen kostet 16 Gr. 1 — 3 Lieferung.

Beim Erscheinen dieser dritten Ausgabe glauben wir besonders darauf aufmerksam machen zu müssen, daß hier nicht von einem neuen Abdrucke die Rede sei. Eine Vergleichung der neuen Auflage mit der früheren erweist auf den flüchtigsten Blick, wie durchgreifende Verbesserungen, wie vielfache Zusätze und Bereicherungen jene enthält.

Trotz der erwähnten höchst wesentlichen Vorzügen dieser umgearbeiteten Auflage, ist der frühere billige Preis ohne Erhöhung geblieben, da wir die feste Ueberzeugung hegen, das ganze gebildete Deutschland werde einem Hand- und Hülfsbuch deutscher Sprachbildung, welches unbeschadet seiner gelehrten Tiefe, an Kürze, Gedrängtheit und Faßlichkeit kein zweites zur Seite hat, die allgemeinste Theilnahme zuwenden.

Die 4. und letzte Lieferung erscheint im Monat December.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und in der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau,

(Ring- und Stockgassen-Ecke)

zu haben:

Kommentar zu den Königl. Preußischen Stempel-Gesetzen, enthaltend das Gesetz wegen der Stempelsteuer vom 7. März 1822, den Stempel-Tarif von demselben Tage, und die in Bezug auf beide späterhin ergangenen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, so wie Bemerkungen für den praktischen Gebrauch, für Beamte, Geschäftsmänner und Privatleute, nebst Tabellen über die Berechnung der Stempelsätze. Von O. K. F. G. Schmidt, Königl. Preuß. Regierungsrath, Justitiarius bei dem Provinzial-Steuer-Direktorat zu Stettin und Provinzial-Stempelfiskal.

Groß Quarto, 36½ Bogen, auf weißem Druckpapier, in farbigem Umschlag geheftet. Preis 2 Rtlr. 20 Sgr.

Zur besondern Empfehlung dieses Werkes erlauben wir uns zu bemerken, daß dasselbe mittelst Hohen Ministerial-Reskripts vom 9. April d. J. als „ein übersichtliches und für den praktischen Zweck sehr brauchbar geordnetes Werk" den sämmtlichen Königl. Ober-Landesgerichten zum Ankauf empfohlen worden, mit der Aufforderung, die Untergerichte ihres Departements gleichfalls zur Anschaffung desselben anzuweisen.

Nicolaische Buchhandlung
in Berlin.

Bei C. Weinhold in Breslau

(Albrechts-Straße Nr. 53)

ist so eben für das Pianoforte erschienen und für 5 Sgr. zu haben:

Galopp nach Melodien der Oper „das Schloß am Aetna"

und

Philippinen-Galopp.

Die Buchhandlung Carl Weinhold,

in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53)
nimmt fortwährend Subscription an auf:

Schiller's sämmtliche Werke

in der neuen eleganten Original-Taschen-Ausgabe in 12 kleinen Oktav-Bänden, auf sehr schönem Velinpapier, mit dem Portrait des Verfassers in Stahl.

Die erste und zweite Lieferung, jede aus 3 Bänden bestehend, kann gleich, **die dritte Lieferung nächste Woche und die vierte (letzte) Lieferung Mitte December d. J.** für den Subscriptions-Preis von à 25 Sgr. in Empfang genommen werden.

Da der äußerst niedrige Preis mit der schönen Ausstattung und den darauf verwendeten, bedeutenden Kosten durchaus nicht im Verhältniß steht, und der Subscriptions-Preis nicht lange fortbestehen wird, so ersuche ich diejenigen, welche nachträglich noch subscribiren wollen, sich recht bald an mich zu wenden, da das ganze Werk sich namentlich zu einem Weihnachtsgeschenk eignen dürfte.

C. Weinhold.

Die vor der Introduktion des Herrn Oberbürgermeister Lange gehaltne Predigt des Pastor Gerhard wird zum Besten der Bürger-Rettungs-Anstalt für 1 Sgr. 6 Pf. verkauft, bei dem Kirch-Schaffner Jänisch.

Von T. S. Williams, dessen bisher erschienene Lehrbücher der Englischen Sprache sich so vortheilhaft auszeichnen, ist eine

Schulgrammatik der Englischen Sprache,

oder vollständig theoretisch-praktischer Unterricht in der Englischen Sprache mit Beispielen und Uebungen zur Anwendung der Regeln. 8. Geb. 1 Rtl. 4 gGr. erschienen, die bei ihrer gründlichen Lehrweise durch Weglassung aller überflüssigen Regeln Lehrern und Lernenden eine große Erleichterung gewährt.

Die vierte vermehrte Auflage von
Modern English and German Dialogues and elementary Phrases, adapted to the use of learners in both languages by T. S. Williams. The German revised and corrected by C. Crüger, Director of the Commercial-Academy in Hamburgh. The fourth enlarged Edition. Auch unter dem Titel:
Williams englisch-deutsche Gespräche, nebst Beispielen über Sprachgebrauch und Grundregeln des Englischen Idioms (ein Englisch wie es London spricht). Deutsch bearbeitet von Carl Crüger, Direktor der Handlungsakademie. Hamburg. 8. 2 Mrk. 4 Schil., ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Vorräthig bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 3.

Neueste Musikalien!

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

24 neue Breslauer Lieblingstänze
für
1 8 3 9.

7 Schottisch, 3 Galopps, 3 Masurkas, 2 Länder, 2 Walzer, 1 Ecossaise, 1 Polonaise, 1 Tempête, 1 Française, 1 Recdowa, 1 Kegelquadrille, 1 Ecossaise à la Figaro.

von
F. E. Bunke.
Preis: 15 Sgr.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52. ist wieder zu haben:

Neuer gemeinnütziger

Volkskalender

für
die Provinzen Schlesien und Posen
auf das Jahr
1 8 3 9,

zum Nutzen und Vergnügen für alle Stände, 7ter Jahrgang, mit schönen Holzschnitten und als Zugabe: 1 Kunstblatt, enthaltend neun Abbildungen des Freiheitskampfs der Jahre 1813—1815. Preis, sauber geheftet, 10 Sgr.

Von dem vortheilhaft bekannten
Handbuch für Damen, die Unterricht nehmen im Zuschneiden aller Arten weiblicher Bekleidungs-Gegenstände, erfunden und herausgegeben von Pauline Weise, geborne Zettau
sind noch einige Exemplare käuflich zu haben bei A. Oriwe, Reusche Straße Nr. 65.

Subhastations-Patent.

Die sub Nr. 13, Groß-Strehlitzer Kreises im Fürstenthum Oppeln liegenden Rittergüter Ottmuth, Malin und Karlubietz, mit der Kolonie Oderwany nebst Zubehör, abgeschätzt auf 44034 Rthlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe sollen am

15. Mai 1839 Vorm. 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Ratibor, den 25. September 1838.

Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
Zöllmer.

Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Es finden sich in den Etatschlägen des Forstreviers Windischmarchwitz, namentlich im Jagen 67, Forstdistrikts Windischmarchwitz, circa 20 Stück starkkieferne Klötzer, zum Bohlenschneiden geeignet, so wie in den Jagen 7 und 11, Forstdistrikts Bachwitz, 46 Stämme kieferne Riegel- und 58 Stämme dergleichen Sparrenhölzer vor, zu deren Verkauf im Wege der Licitation Termine, a) bezüglich der Hölzer im Forstdistrikt Windischmarchwitz auf den 17. December d. J., b) bezüglich der Hölzer im Forstdistrikt Bachwitz auf den 14. December d. J. anberaumt sind. Kauflustige werden an diesen Tagen in den genannten Schlägen zu erscheinen und ihre Gebote pro Kubikfuß abzugeben eingeladen.

Windischmarchwitz, den 26. Novbr. 1838.

Königlicher Oberförster Gentner.

Den unbekannten Gläubigern der am 25. September 1834 hierselbst verwittwet verstorbenen Geh. Justizräthin Müller, Henriette Julie geborenen Otto, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folgende, Titel 17 des Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils, werden verwiesen werden.

Breslau, den 16. October 1838.

Königliches Pupillen-Collegium.
Hertel.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 30. März 1837 zu Neumarkt verstorbenen verwittw. Gutsbesitzerin Wilde, Marie Rosine, geb. Schneider, früher verwittweten Goldbach, mache ich im Auftrage der Erben die bevorstehende Theilung des Nachlasses mit der Aufforderung hiermit bekannt, bei Vermeidung der im §. 141 u. ff. Tit. 17, Theil I. des Allg. Land-R. ausgesprochenen Rechtsnachtheile, ihr Ansprüche binnen 3 Monaten bei mir anzuzeigen.

Neumarkt den 27. Novbr. 1838.

Der Königl. Justiz-Kommissarius,
Assessor Hilliges.

Bekanntmachung.

Verhältnisse erheischen es, die Stelle eines Waisen-Inspektors an der israelitischen Waisen-Anstalt hierselbst anderweitig zu besetzen. Wir fordern demnach Diejenigen, welche sich zu diesem Amte qualifizirt glauben, auf, sich unter Einreichung ihrer Wohlverhaltungs-Atteste an den Vorsteher der Anstalt, Herrn Joseph Leipziger, binnen dato und 2 Monaten zu melden, und von demselben die näheren Bedingungen entgegenzunehmen.

Breslau, den 26. Nov. 1838.

Der Vorstand der israelitischen Waisen-Verpflegungs-Anstalt.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Die in Riegersdorf, Strehlener Kreises, unter Eheleuten stattfindende statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, ist zwischen dem Schuhmacher Johann Gottlob Basler und seiner Ehefrau Johanna Elisabeth geborne Thielscher zu Riegersdorf ausgeschlossen worden.

Strehlen den 1. November 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Brauerei-Verpachtung.

Die nur ganz allein am hiesigen Orte bestehende städtische Brauerei, welche sich eines starken Debits ihres Fabrikats erfreut, soll von Georgi k. J. ab, wieder auf drei oder auch auf sechs nacheinanderfolgende Jahre an qualifications- und kautionsfähige Braumeister meist- und bestbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in unserem Amtslokal eingesehen werden.

Der Termin zur Verpachtung ist auf den 21. Februar k. J. früh 10 Uhr auf unserem rathhäuslichen Sessionszimmer anberaumt worden, wozu einladet

Prausnitz, den 24. Novbr. 1838.

Der Magistrat.

Auktion.

Am 3. Dezemb. Mittags 11 Uhr sollen in Nr. 10, Bischofsstraße, aus dem Nachlasse des Kaufmann Eduard Büttner, folgende Effekten öffentlich versteigert werden:

a) ein moderner braun lakirter Schlitten,
b) eine Bärendecke und
c) ein Glockenspiel.

Bei dieser Gelegenheit wird auch ein herrenloses Pferd (brauner Wallach), vorkommen.

Breslau, den 29. Nov. 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Für die Herren Buchbinder.

Eine Partie verschiedenes Handwerkszeug, bunte Papiere, sowie Türkisches und feine Glacé- und Gold-Papiere, Goldborten, Gebet-, Stamm- und Schreibbücher, Toiletten, ist unter dem Fabrikpreise zu verkaufen. Das Nähere Albrechtsstraße in der Stadt Rom, Parterre.

Gerberei-Verkauf.

Da ich entschlossen bin, meine am hiesigen Brieger Thore an der Weide belegene Gerberei, einem besondern Wohnhause verbunden, mit Stallung und Scheuer, so wie in einer nach dem neuesten Style erbauten Lohmühle mit Stampf-, Schneide- und Mahlwerk, einem Stück Acker und Wiese, aus freier Hand zu verkaufen, so ersuche ich zahlungsfähige Kauflustige, sich unmittelbar persönlich bei mir, oder durch portofreie Briefe bald gefälligst melden zu wollen. Auch ist seit längerer Zeit die Oelfabrikation mit gutem Erfolge auf dieser Besitzung betrieben worden, welche ihrer vortheilhaften Lage wegen auch zu einer Färberei sich besonders eignen würde.

Bernstadt, den 26. November 1838.

Wilhelm Trautwein.

Ein Plauwagen, in Federn hängend, ist billig zu verkaufen, Ring Nr. 56, Hinterhaus 3 Stiegen.

Ein fremder junger Jagdhund kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden Sandstraße Nr. 1, Münzamt, Mittelgebäude, 1 Stiege hoch.

Alle Gattungen Meubles sind billigst zu vermiethen:
Bischofs-Straße Nr. 12.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben auf Sonnabend, den 1. December, lade ergebenst ein, Bürgerwerder im goldnen Anker. Auch bemerke ich, daß ich mein Billard ganz neu habe überziehen lassen, und bitte um recht zahlreichen Besuch. G. Fuchs, Koffetier.

Spielkarten-Niederlage.

Da in Folge der Königlichen Kabinets-Ordre vom 16. Juni d. J. (Gesetz-Sammlung Nr. 25) der Verkauf von Spielkarten vom 1. Januar 1839 ab jedem Handeltreibenden, nach vorher nachgesuchter Erlaubniß der betreffenden Steuerbehörde, gestattet, so habe ich mich zur Bequemlichkeit meiner resp. Kunden in Schlesien veranlaßt gefunden, dem Herrn W. Kunsemüller in Breslau eine Haupt-Niederlage meiner allgemein beliebten Fabrikate für den Platz und überhaupt für ganz Schlesien zu ertheilen, und diesen in den Stand gesetzt, Distributeuren denselben Rabatt zu gewähren, den ich bei Beziehungen ab hier bewillige. Ich ersuche daher meine bisherigen Abnehmer, wie diejenigen, welche sich von der genannten Zeit ab mit dem Verkauf der Spielkarten befassen wollen, sich an den Herrn W. Kunsemüller zu wenden.

Berlin, den 1. Novbr. 1838.

C. A. Müller,
Spielkarten-Fabrikant.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn C. A. Müller empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen und verspreche die promteste Bedienung. Briefe erbitte ich postfrei.

W. Kunsemüller,
Breslau, Nikolaistr. Nr. 7.

Reit- und Voltigir-Unterricht.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich meine Reitbahn wieder in Stand gesetzt habe und selbe vor Wind und Zug gut bewahrt ist und durch den ganzen Winter Unterricht ertheilt wird. Auch können die Herren, welche eigene Pferde haben, durch diesen Winter die Reitbahn für einen billigen Preis benutzen; ebenso borge ich gut eingefahrene Pferde nebst Schlitten für einen angemessenen Preis aus.

Franz Schulz,
Stallmeister aus Wien, vor dem Schweidnitzer Thor im goldnen Löwen.

Indem ich mit meinem optischen Waarenlager künftige Woche abreise, so beehre ich mich, solches hiermit ergebenst anzuzeigen. Zu gleicher Zeit erlaube ich mir, für das abermalige geschenkte Zutrauen und zahlreiche Besuche, der ich mich während des Marktes zu erfreuen hatte, meinen herzlichsten Dank abzustatten. Mein Lozis ist Schmiedebrücke, im Gasthofe zur großen Stube, Z. Nr. 12, eine Treppe, wo ich von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr anzutreffen bin.

H. Haßler,
Königl. Baier. geprüfter Optikus.

Alte Rauch-Tabake.

Eine Partie alte abgelegene Rauch-Tabake, in Rollen, Paketen und blos, verkaufe ich, um zu räumen, zum Kostenpreise.

F. A. Hertel, am Theater.

Aus Berlin bis Sonnabend Abend

die billigsten Weihnachts-Präsente, als: ächte Sammt-Hüte neuester Pariser Façon, 5 Rtl., sehr schöne Atlas-Hüte in neuester Form ungemein billig!

wattirte seidene Hüte von 1 Rtl. 15 Sgr. an,
in Atlas wattirt von 2 Rtl. an,
mit Schleier die feinste Façon 4 Rtl.,
Tüll-Hauben von 15 Sgr. an,
zu 2 Rtl. die neuesten Putz-Häubchen,
echte Blonden-Hauben neuester Façon von 1 Rtl. 12 Gr. an, 3 und 4 Rthlr., sehr schöne Velpel-Hüte 1 Rtl. 15 Sgr., leichte Aufsätze u. a. m.

Mein Stand ist am Rathhause Nr. 24, im Hause der verwittweten Madame Brachvogel, zwei Stiegen hoch. Da man sobald die reellste Waare zu solch billigen Preisen nicht wieder kaufen wird, so bitte ich, mich mit recht zahlreichen Besuchen zu beehren.

F. Radlofs, Putz- und Mode-Magazin aus Berlin.

Extrait de Circassie.

Preis pro Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 Rthl.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen. Nachstehendes Zeugniß spricht für die Bewährtheit dieses Mittels.

Dimenson & Comp. in Paris.

Zeugniß. Ich attestire hiermit im Namen einer meiner Elevin von hohem Stande, welche ungenannt bleiben will, daß diese junge Dame, die durch die auffallende Blässe und Rauhheiten auf der Haut entstellt wurde, sich des Schönheitsmittels von Dimenson & Comp. bediente, und die vortrefflichen Eigenschaften dieses Mittels sich nach kurzer Zeit auf das Vollkommenste bewährt haben.

Emilie, verw. v. Hohendorf, in Wien.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei

S. G. Schwartz,
Ohlauer Str. Nr. 21.

Billig zu verkaufen: 1 Trümeau, 1 Schreibtisch mit Repositorium, 1 zweithüriger Kleiderschrank 1 Speisetafel, 1 Spiegel mit Untersatz; Ring Nr. 56, im Hinterhause, 3 Stiegen.

Einem Candidaten der Theologie, welcher bereits sein Examen gemacht hat, und nächst den wissenschaftlichen Kenntnissen Unterricht auf dem Clavier ertheilen kann, weiset die Expedition der Breslauer Zeitung eine Hauslehrerstelle im Großherzogthum Posen nach.

Ein Candidat des Predigtamtes sucht eine Hauslehrerstelle in der Nähe von Breslau. Näheres bei Herrn Kaufmann Held, Ohlauerstr. Nr 43, Comptoir parterre.

Weißes Schweinfett in Töpfen, 6 Pfund für 1 Rthlr., gutes Wurstfett, 7 Pfd. für 1 Rthlr., offerirt:

Fr. Göbel,
Albrechtsstr. Nr. 17, in der Stadt Rom.

Die Apotheke in Sprottau ist bereits verkauft und der auf den künftigen Monat anberaumt gewesene Verkaufs-Termin fällt daher weg.

Sprottau, den 26. November 1838.

Die Erben des Apotheker Göppert jun. daselbst.

Kallmucks à 21 Sgr. die Elle

von ganz guter Qualität, auffallend billige Kinderhüllen und Knabenmäntel empfiehlt der gütigen Beachtung

die Tuch- und Kleiderhandlung von
H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstr.-Ecke Nr. 89.

Ein Flügel

steht veränderungswegen für einen billigen Preis, Weißgerbergasse Nr. 50 zwei Stiegen bei Herrn Hirschberg zu verkaufen.

Damenkleider von 15 Sgr. bis 1 Rthl. und andere Kleidungsstücke werden billig gefertigt.

Hoffmann,
Ohlauerstr. Nr. 24 am Schwibbogen.

Verkauf von zurückgesetzten Mode-Waaren.

So wie in den früheren Jahren, habe ich auch heuer einen Ausverkauf derjenigen Waaren arangirt, welche theils von älterem Lager herrühren, theils durch die Wechsel der Mode bedeutend herabgesetzt sind. Ich offerire:

bunte Kattune, à 2, 3 und 4 Sgr.,
karrirte Merinos, 4/4 breit, à 4 und 4½ Sgr.
Bagdad-Kleider à 13¾ bis 2⅛ Rtlr.
Westen von guten und dauerhaften Stoffen von 5 Sgr. an.

Große gewürkte Umschlage-Tücher, kleine karrirte und gedruckte Tücher, Halbseiden-Zeuge und mehrere andere Waaren, die sich besonders zu Geschenken eignen, empfehle ich ebenfalls als auffallend billig.

E. Birkenfeld,
Mode-Waaren-Handlung, Ohlauer Str. Nr. 2, erste Etage.

Zu vermiethen.

An einen ruhigen Miether, eine Stube, Cabinet und Bodenkammer und zu Weihnachten zu beziehen, auf der Schuhbrücke Nr. 38, dem Matthias-Gymnasium geradeüber.

Angekommene Fremde.

Den 28. Novbr. Gold. Gans: Hr. General Graf Fiequelmont a. Petersburg. Hr. Graf v. Seherr-Thoß a. Weigelsdorf. Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler a. Pomsdorf. Hr. Graf v. Stolberg a. Schönwitz. Hr. von Schultze a. Bischwitz. Hr. Kaufm. Kellner a. Reichenbach. — Weiße Adler: Hr. Bürgermstr. Richter aus Ohlau. Hr. Graf zu Dohna a. Kotzenau. Hr. Graf v. Nostitz a. Parchau. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Rohland a. Bremen. — Blaue Hirsch Hr. Kondukteur Flander a. Glogau. — Große Stube: Fr. Gutsb. Gräfin v. Grudzicka a. Osiek. Hr. Gutsb. v. Wezyk a. Mroczin. Fr. Oberst v. Witzleben a. Wohlau. — Gold. Zepter: Hr. Major v. Eicke a. Marschwitz. — Hotel de Silesie: Hr. Staatsrath v. Wyczechowski a. Warschau. Fr. Baronin v. Zedlitz a. Zülzendorf. — Deutsche Haus: Hr. Dr. der Philos. Clement aus Kiel. Hr. Stadt-Physikus Dr. Büsser a. Wohlau. Hr. Gutsb. Sack aus Steinsdorf. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Wentzel a. Löwen u. Guhrauer aus Jauer. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Tauber aus Rybnik. — Gold. Schwert: Hr. Kfm. Bernhard a. Berlin. — Weiße Storch: Hr. Fabrikant Mirbt aus Gnadenfrei.

Privat-Logis: Schuhbrücke 49. Hr. Garnison-Prediger Treutmann a. Kosel. Taschenstr. 10. Hr. Schauspieler Wollrabe a. Hamburg. Oderstr. 25. Hr. Major v. Gellhorn a. Schöbekirch.

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Weizen, gelber. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rtlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rtlr.	Sgr.	Pf.
Goldberg . .	17. Oktbr.	2	6	—	2	—	—	1	23	—	1	7	—	—	12	—
Jauer . . .	24. Nov.	2	6	—	2	—	—	1	19	—	1	9	—	—	23	—
Liegnitz . .	23. =	—	—	—	2	4	9	1	19	4	1	9	—	—	24	—
Striegau . .	19. =	2	9	—	2	3	—	1	17	—	1	6	—	—	22	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 29. November 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. 4 Sgr. 9 Pf.	2 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Nebst einer literarischen Beilage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau.